

Unter den 42.000 Ministranten kamen viele aus deutschem Sprachraum

## **Ministranten-Wallfahrt wie ein neuer Weltjugendtag**

Von Johannes Schidelko

**Rom, 2.8.06 (kipa) "Es ist wie eine neuer Weltjugendtag", schwärmten unisono vatikanische Prälaten und bayerische Jugendliche. 42.000 Ministrantinnen und Ministranten aus aller Welt, mit einem ungewöhnlich hohen Anteil aus dem deutschen Sprachraum, kamen am Mittwoch zu einem Treffen mit dem Papst in den Vatikan.**

Die Generalaudienz mit Benedikt XVI. war Höhepunkt der 9. Internationalen Ministrantenwallfahrt, zu der Altardiener zwischen 13 und 20 Jahren, zur Hälfte Jungen und Mädchen, in Rom zusammentrafen.

Vieles erinnerte an das Mammuttreffen vor fast genau einem Jahr im rheinischen Köln: Musik und Gesänge, Spruchbänder und Sprechchöre, begeisterter Applaus für den Papst und für seine Botschaft prägten den Petersplatz. "Es ist spitzenmässig, es ist eine Fortsetzung des Weltjugendtags", meinte der 17jährige Christian aus Regen bei Passau, dem Geburtsbistum des Papstes, wie er stolz hinzugefügt. Er war schon in Köln dabei und freut sich mit seinen Mit-"Minis" auf den bevorstehenden Papstbesuch in seiner bayerischen Heimat.

### Band der Freundschaft mit Jesus

Die fast unerträgliche Hitze der letzten Tage war durch eine lockere Wolkendecke nur etwas gemildert. Aber Benedikt XVI. nahm sich viel Zeit für die Begegnung mit den jungen Katholiken.

Gleich zu Beginn legte er sich das weisse Halstuch mit dem bunten Ministranten-Emblem um, das der Chef-Organisator, der Schweizer Weihbischof Martin Gächter, ihm überreichte. "Ihr seid Freunde und Apostel Jesu", begrüßte er seine Gäste. "Ihr gebt ein Zeugnis, das die Menschen anrührt". Der Dienst am Altar und bei der Eucharistie verbinde die Ministranten durch ein besonderes Band der Freundschaft mit Jesus. Dieser Dienst und diese Verbundenheit hätten Auswirkungen in alle Lebensbereiche, in Familie und Schule.

### Wichtige Audienz

Die Botschaft kam an. "Die Audienz beim Papst war das Wichtigste der ganzen Reise", meinte die 20jährige Kinga Gulacsi aus Landau. Der Papst habe das Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert und Mut gemacht, indem er sie als Freunde und als Apostel Jesu Christi bezeichnete. Dass fast die Hälfte der Ministranten Mädchen und junge Frauen sind, sei inzwischen selbstverständlich und kein Problem mehr, stellte sie klar.

Die Ministrantenwallfahrt sei eine Art "Confession Tour", ein Bekenntnisweg, betonte der deutsche Jugendbischof Franz-Josef Bode in seinem Erfolgs-Resümee. Sie sei ein Bekenntnis zur Gemeinschaft mit Jesus Christus und seiner Kirche. Der Ministrantendienst sei persönlichkeitsbildend, er verlange und fördere viele Schlüsseleigenschaften und Kompetenzen. Es gehe nicht um eine "Verzweckung von jungen Menschen als Statisten zur Verschönerung der Gottesdienste".

### Kirche ist kein Museum

#### ADMINISTRATION

Perolles 36 Postfach 73 CH-1705 Freiburg

Tel. ++41 (0)26 426 48 31 Fax ++41 (0)26 426 48 30

PC 17-337-2 / Bank: Freiburger Kantonalbank 768/01.10.041 393-07

E-MAIL [administration@kipa-apic.ch](mailto:administration@kipa-apic.ch)

#### REDAKTION

Perolles 36 Postfach 73 CH-1705 Freiburg

Tel. ++41 (0)26 426 48 21 Fax ++41 (0)26 426 48 00

E-MAIL [kipa@kipa-apic.ch](mailto:kipa@kipa-apic.ch)

INTERNET [www.kipa-apic.ch](http://www.kipa-apic.ch)

Die Ministrantenpastoral widme sich in einem regen Gruppenleben der liturgischen Bildung, ebenso wie den sozialen Aufgaben und diversen Freizeitaktivitäten. Das mache die Attraktivität dieses Dienstes aus und erkläre die wachsenden Zahlen in den Ministrantengruppen. Den grossen Erfolg der "Mini"-Wallfahrt für den deutschen Sprachraum führte Bode auf eine lange Tradition dieses Laiendienstes, auf gut funktionierende Pastoral- und Stabsstellen, aber auch auf den Weltjugendtag von August 2005 zurück. Und auf den "deutschen" Papst.

Beim zweiten Höhepunkt der Wallfahrt, bei einer Abendmesse am Dienstag auf dem Petersplatz, bekräftigte auch der Wiener Kardinal Christoph Schönborn die Attraktivität des Ministrantendienstes. Das internationale Treffen in Rom mache die Zugehörigkeit zu einer grossen Gemeinschaft deutlich. Es zeige sich, dass der einzelne nicht allein stehe, auch wenn er und sein Dienst daheim oft belächelt würden. "Ihr seid nicht die letzten Mohikaner, die Museumswächter einer untergehenden Kirche", betonte der Kardinal. Die Kirche sei "kein Museum, keine Ansammlung von Schrullis", sondern eine lebendige Gemeinschaft, in der die Hoffnung der Welt spürbar werde. Ausdrücklich warnte Schönborn dabei vor einem "Ego-Trip", der letztlich nicht glücklich mache.

#### Papstansprache auf deutsch

Mit Rücksicht auf die vielen Teilnehmer aus dem deutschen Sprachraum brach der Papst mit einer güldenen Vatikan-Regel und hielt seine Hauptansprache nicht auf Italienisch sondern auf Deutsch. Allerdings fügte er längere Grussworte von Ungarisch und Polnisch über Englisch und Serbisch bis Slowenisch an. Aber auch diese Audienz wurde von der grausamen Tagesaktualität überschattet. Nach Lob und Ermunterung für die Ministranten appellierte der Pontifex eindringlich an die Staatengemeinschaft, die Gewalt im Nahen Osten sofort zu beenden. "Nichts kann das Vergiessen von unschuldigem Blut rechtfertigen", sagte er unter Verweis auf die grausamen Bilder aus dem Libanon. Es gehe jetzt darum, eine definitive politische Lösung der Krise zu schaffen, die den künftigen Generationen eine friedlichere und sichere Zukunft ermöglicht.

(kipa/r/hagi)